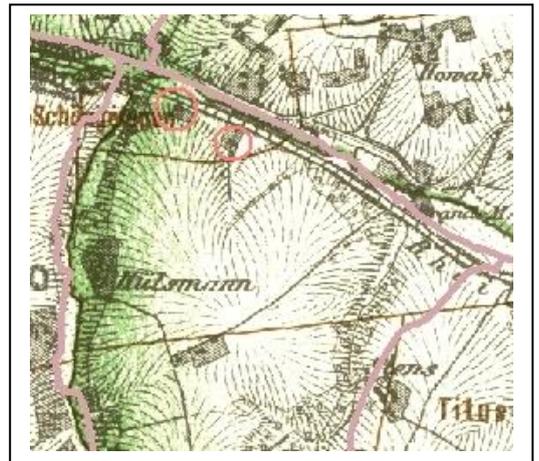


Zwischen den Häusern der Sommerburgstraße 12 und 14 liegt ein Siepental das bis ins Mühlbachtal geht und vor einem Wall endet. Dieser Wall wurde von der Rheinischen Eisenbahn Gesellschaft 1872 aufgeschüttet und ab 1979 als Schienen-Trasse für die Bahnstrecke Heißen - Altendorf (Ruhr) für den Kohle-Transport ausgebaut. Heute trägt dieser Wall einen Radweg.

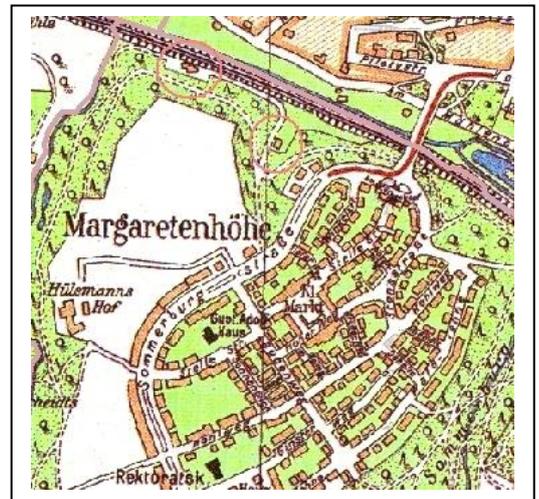
Regenwasser sammelt sich in dem Tal und fließt als Bach hinunter zu einer unterirdischen Durchführung durch den Wall und dann in den Borbecker Mühlenbach.

Bereits in der historischen Karte von 1897 aus dem Portal des Historischen Vereins der Stadt Essen sind, obwohl es noch keine eingezeichneten Wege zu geben scheint, **Häuser an dem Siepental** und an der südlichen Seite des Mühlenbachs **und der Bahntrasse** zu erkennen.



Der Schleifkottenweg, der westlich an diesem Tal parallel dazu verläuft, wurde beim Bau der Margarethenhöhe und dem damit verbundenen Ausbau der Sommerburgstraße befestigt, wie auf der Karte von 1927 zu erkennen ist. Die Befestigung ging nicht nur bis zum Mühlbachtal, sondern noch weiter, vor der Trasse nach Nordwesten abbiegend bis zur der aus dem Margarethental kommenden Kreuzenbecke.

Der Schleifkottenweg erhielt für die gesamte Länge am **30.01.1929 offiziell seinen Namen** von der Stadt Essen und damit erhielten die Häuser Nummern.



Die Gebäude, die im Bauabschnitt II + III der Margarethenhöhe liegen, wurden mit den dazu gehörigen Straßen in den Jahren 1910 - 1912 gebaut. Am Schleifkottenweg werden auf der ältesten Karte aus dem historischen Archiv der Stadt Essen ab 1910 und im Bauplan von Metzendorf, unterzeichnet 1912, **Gebäude** abgebildet, die nach Benennung der Straße 1929 die **Hausnummern 28/30** erhielten.

Gegenüber den Häusern 28/30 zeigen alte Karten auf der anderen Weg Seite noch **ein Gebäude**. Doch ob dieses zu den Häusern 28/30 gehörte oder eigenständig war, ist unklar. In den historischen Plänen ist dieses Gebäude um die Jahre 1910 noch zu finden.

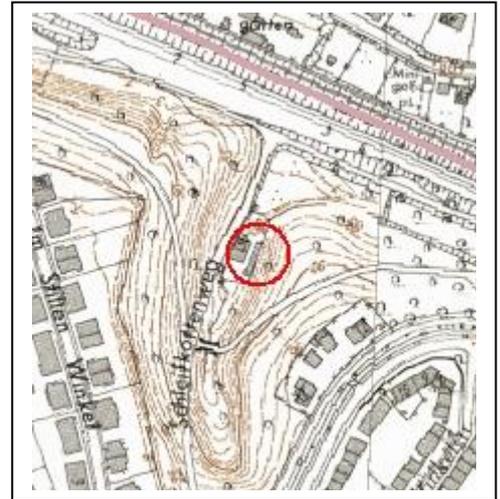
Das Grundstück trägt in den heutigen Katasterkarten die **Parzellennummer 111**. Das Grundstück konnte seinerzeit nicht von Margarethe Krupp erworben werden, da es nicht in Privat-, sondern **städtischem Besitz** war. Noch heute gehört die Parzelle der Stadt Essen.

Das Haus 30 wurde von der **Familie Kirinus** bewohnt, das Haus 28 von der **Familie Schafstall**.

Auf der östlichen Seite des Baches wurde nach dem II. Weltkrieg ein **lang gezogener Schuppen** aufgebaut, in dem zumindest in den 1950 und 1960er Jahren ein älterer Mann lebte, der wohl mit dem Auszug von Familie Kirinus verschwand.

Die gesamte Parzelle wurde sonst als **Obst- und Gemüsegarten** verwendet. Super, mit eigenem Bach zum Wässern.

Um 2008 wollte die Stadt das Haus niederlegen. Familie Kirinus war schon ausgezogen und die dort noch lebende Frau Schafstall zog in eine Wohnung der Margarethe-Krupp-Stiftung um. Danach folgte die **Niederlegung**. Heute ist das Grundstück wieder vom Wald zurückerobert worden.



Auf der Hälfte des Schleifkottenweges, auf dem Stück das parallel zum Siepental verläuft, treffen sich 2 Waldwege. Der westliche kommt von Bauer Barkhoff / Hülsmannshof, der östliche geht nördlich der Häuser der Sommerburgstraße 2-12 vorbei zur Brücke.

Der östliche Weg geht über den Bach, der in dem Siepental entspringt.

In den historischen Plänen ist die Brücke, über die der östliche Weg geht, zum ersten Mal 1969 abgebildet.

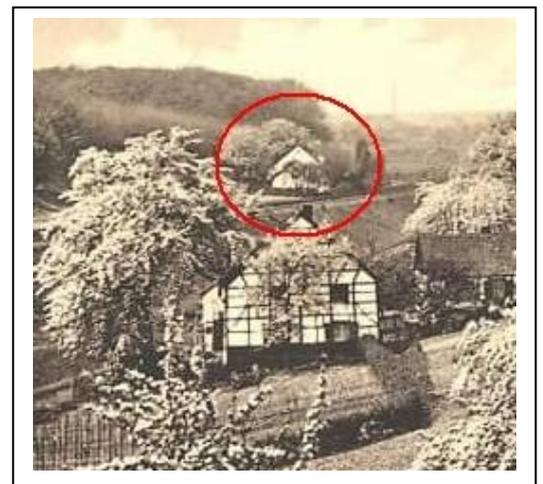
Folgt man dem Schleifkottenweg bis zum Wall und biegt nach Westen ab, gelangt man an die Stelle, an der schon im oben gezeigten Plan von 1897 Gebäude auf halber Strecke vor der kleinen Brücke über die Kreuzenbecke, die vom Halbachhammer kommt, eingezeichnet sind.

Seit der Benennung des Weges 1929 trugen die beiden Gebäude die Adressierung **Schleifkottenweg 64/66**.

Die beiden Gebäude standen nach heutigem Katasterplan auf den **Parzellen 108 für Hausnummer 66** und **109 für Hausnummer 64**.

Auch diese beiden Parzellen konnten von Margarethe Krupp nicht gekauft werden, da sie nicht in Privat-, sondern **städtischem Besitz** waren. Noch heute gehören die Parzellen der Stadt Essen.

Die Häuser wurden bewohnt von den Familien **Felderhoff** (NW: Nachkomme Hans F. und Köster: Dichtung in Stein und Grün) und **Mühlenbeck** (NW: Nachkomme Norbert M.).



Als 1910 die ersten Häuser der neuen Margarethenhöhe gebaut waren und bezogen wurden, bestand das Problem, dass es noch keine **Versorgung der Bewohner** gab. Händler gab es erst in Holsterhausen oder Rüttenscheid.

Familie Felderhoff beschaffte die nötigsten Waren und bot sie als erster Handelsposten in ihrem Haus am Schleifkottenweg an.

Die beiden Häuser wurden um 1966 niedergelegt wegen Baufälligkeit.